

REMY SHOOTS: DIE JUGEND IM FOKUS

Die Bilder zu unserem Artikel über die Situation der Jugend Simbabwe stammen vom 20-jährigen Fotografen Jeremy David Ambrose Kupfuwa aus Bulawayo, der sich als Künstler «Remy Shoots» nennt. Remy will echte Geschichten zu erzählen.

«Selbst mit der schlechtesten Kamera habe ich nie Probleme beim Fotografieren. Solange der Inhalt schön ist, spielt der Rest keine Rolle. Meine künstlerische Handschrift geht nach links, wenn alle nach rechts gehen. Ich glaube, das ist der



Grund, warum ich gerne Zeit mit Menschen verbringe, die als soziale Aussenseiter gelten.»

Diese Handschrift brachte Remy Shoots 2019 eine Nominierung im Jugendwettbewerb des Sony World Photography Award ein. Mit seiner Kunst wird er zur Stimme der Jugend.

«Ich tue das, was ich liebe. Ich bringe Opfer. Ich habe mich auch schon den Wünschen wichtiger Personen widersetzt. Ich tue es für meinen Traum. Ehe ich mich versah, bekam ich dafür Fanpost und wurde auf der Strasse angehalten: «Bist du Remy?», wurde ich gefragt.»

«Wenn man einen Weg einschlägt wie ich, gibt es viele Leute, zu denen man aufschaut. Aber die Ratschläge sind so verschieden. Einige Leute haben mir gesagt, dass mein Traum hoffnungslos ist, andere haben mir gesagt, dass ich nicht nach Südafrika ziehen soll. Das lässt mich verwirrt und benommen zurück. Deshalb höre ich auf meine innere Stimme.»

Remy's innere Stimme führte ihn nach Johannesburg, um

dort seine Traumkarriere als Fotograf und Jugend-Fürsprecher zu verfolgen. Dass er von anderen jungen Menschen als Pionier gesehen wird, bestätigt ihm, dass er den richtigen Weg eingeschlagen hat.

«Meine Kunst ist inspiriert von Visionen in meinem Kopf und meiner Neugierde. Die Geschichte, die ich mit meinen Fotografien über die Jugend erzählen möchte ist, dass wir auf unsere eigene besondere Art und Weise anders sind und dass wir das annehmen sollten. Im Wesentlichen: Sei, wer du sein willst, und lass das nicht von anderen bestimmen, denn damit beraubst du dich selbst und die Welt um die Schönheit, die du eigentlich besitzt!»

Weitere Kunstwerke finden Sie unter remyshoots.co.za

MITTEILUNGEN

Samstag, 4.9.2021

fepa-Mitgliederversammlung

Mitgliederversammlungen sind uns wichtig. Nur wenn es nicht anders geht, wollen wir diese per Videokonferenz abhalten. Darum hat der Vorstand beschlossen, die MV 2021 auf den 4. September zu verschieben. Wir werden uns in Zürich treffen und mit einem offenen Grillfest mit simbabwischer Beteiligung abschliessen. Es freut uns, wenn Sie sich das Datum vormerken.

**Jeweils montags Ende Monat,
19:30 Uhr**

FEPA ZOOM-TREFF

Seit Februar bieten wir immer am letzten Montag im Monat um 19:30 Uhr ein interaktives Treffen auf Zoom an. Am 31. Mai hören wir aus Südafrika: Wie geht es den Familien, die auf den Farmen in der zentralen Karoo leben und die als LandarbeiterInnen unentbehrlich sind? Ihre Diskussionsvorschläge- und Wünsche sind willkommen.

Teilnahme via Zoom. Ohne Anmeldung.

Alle Termine und Links auf fepafrika.ch/veranstaltungen

Ostern 2022

FEPA STUDIENREISE SIMBABWE 2022

fepas Co-Präsidentin Barbara Müller und Co-Präsident Ueli Haller leiten über Ostern 2022 wieder eine zweiwöchige Studienreise nach Simbabwe. Wenn Sie Interesse haben, Land und Leute besser kennenzulernen, melden Sie sich unverbindlich bei der Geschäftsstelle von fepa.

Werden Sie fepa-Mitglied!

**fepa BRAUCHT
IHRE UNTERSTÜTZUNG ALS MITGLIED
ODER SPENDERIN**

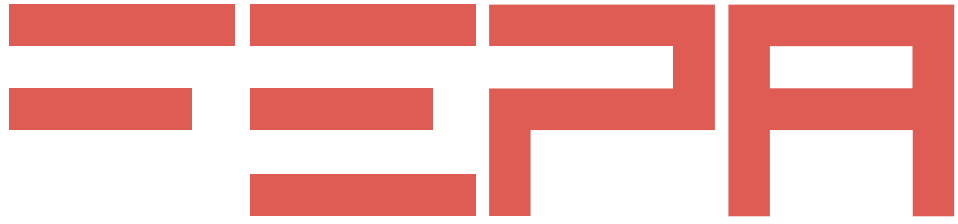
**DAMIT DIE PROJEKTE LEBEN,
BRAUCHT FEPA AUCH IHRE SPENDE.
VIELEN DANK!**

PC 30-2405-6



Seit 1994
von der ZEW
anerkannt

Fonds für Entwicklung
und Partnerschaft in Afrika
Fund for Development
and Partnership in Africa



JUGEND IN SIMBABWE

ÜBER DIE SCHWIERIGKEIT, ALS AKTIVE BÜRGERINNEN VERBESSERUNGEN ZU BEWIRKEN

Susanne Zurbuchen

Jugendliche sind Triebkräfte des Wandels: Denken wir an die Klimajugend, den arabischen Frühling oder die «Black Lives Matter-Bewegung». Viele Junge haben sich noch nicht mit dem Status quo arrangiert, sie sind ausgerichtet auf die Zukunft, und für eine bessere Zukunft setzen sie sich ein. Dieser aktive, engagierte Teil der Jugend ist eine wichtige Ressource, die nicht ignoriert werden sollte. Vernachlässigt Simbabwe dieses Entwicklungspotential?

Simbabwes Jugend hat es gegenwärtig sogar besonders schwer. Ein Mitarbeiter der fepa-Partnerorganisation («Youth Empowerment and Transformation Trust» (YETT)) beschreibt die Jugend in seinem Land so: «Sie sind produktiv, energisch, unglaublich resilient auf persönlicher Ebene, und dennoch sind sie nicht in der Lage, ihr Engagement für die Gesellschaft wirksam entfalten zu können.» Im Gegenteil: Überall werden die Möglichkeiten begrenzt, auch die Hoffnungsvollsten und Mutigsten treffen auf Schranken, die sich kaum überwinden lassen. Die Kombination vieler solcher Barrieren schränkt junge Menschen auf eine fatale Weise ein. Heisst Jung-Sein in Simbabwe heute, eine Person zu sein, deren Kampf um Teilhabe an der Gesellschaft aussichtslos erscheint?

Barrieren

Die hohe Arbeitslosigkeit führt dazu, dass junge Menschen fürs Überleben auf Tätigkeiten in der informellen, unregulierten Wirtschaft, wie dem Strassenhandel, angewiesen sind. Die Covid-19-Pandemie hat diesen Wirtschaftssektor besonders hart getroffen. Es fehlen den jungen Leuten

berufliche Perspektiven, sie wohnen noch bei den Eltern, können keine Familie gründen.

___ Mangelnde Grundversorgung: In der breitesten Jugendbefragung des Landes, die YETT im Jahr 2019 durchführte, gaben fast drei Viertel an, sie hätten zu wenig Nahrungsmittel, ungenügenden Zugang zu sauberem Trinkwasser und zu medizinischer Versorgung.

___ Das Bildungssystem ist in der Breite kaum noch leistungsfähig. Nun führte Covid-19 zu langen Schulschliessungen und einem Unterbruch oder sogar Abbruch der Ausbildung der jungen Menschen. Junge Frauen in Ausbildung mussten aufs Land zurückkehren, Schwangerschaften und Verheiratungen Minderjähriger nahmen zu, manche halten sich mit Sexarbeit über Wasser.

___ Um der hoffnungslosen Situation zu entfliehen greifen immer mehr Jugendliche zu Alkohol und anderen Drogen, die



«freedom is moshing»
von Remy Shoots

Liebe Leserinnen und Leser
fepa denkt langfristig. Ich finde, dieses Mitteilungsblatt zeigt, dass das nicht bedeutet, auf die Zukunft zu warten. Im Jahresbericht belegen wir, wieviel im vergangenen Jahr gemacht wurde, um das Leben heute und zukünftig für viele Menschen zu verbessern.

___ Im COVID-Jahr Nummer eins haben wir zusammen mit unseren PartnerInnen auf die Pandemie reagiert und stets die Langzeitfolgen für jene, die schon vor der Krise tendenziell benachteiligt waren, im Blick behalten. «Long COVID» ist nicht nur ein körperliches Phänomen, es gibt auch anhaltende Auswirkungen der Pandemie auf gesellschaftli-

cher Ebene, welche die Menschen ungleich treffen. Das ruft nach solidarischen Antworten, an denen wir uns orientieren, wenn wir unser partnerschaftliches Handeln gestalten.

___ Langfristig denken bedeutet für uns, dass wir im Austausch mit Menschen im südlichen Afrika analysieren: Wo und in wen wollen wir heute schon investieren? Wer braucht welche Unterstützung, um Gutes bewegen zu können?

___ Die jungen Menschen spielen dabei eine wichtige Rolle: Schliesslich werden sie viele Jahrzehnte die Gesellschaften tragen. Im COVID-Jahr Nummer eins haben sich die Aussichten für Simbabwes Jugend nochmals deutlich eingetrübt. Umso mehr haben wir uns in den letzten Monaten mit der schwierigen Situation junger Menschen beschäftigt, Barrieren zu überwinden. Wir haben die Resultate unserer Unterstützung erhoben und evaluiert,

was wir damit bewirken können. Es zeigt sich, dass Jugendliche trotz Widrigkeiten voller Tatendrang sind.

___ Jugend darf nicht für Warten und Machtlosigkeit stehen. Junge Menschen sind die Versicherung, dass die Welt langfristig in guten Händen ist. Also setzen wir auf den Aufbruch. Aus der partnerschaftlichen Arbeit von fepa gehen aktive, verantwortungsbewusste Mitglieder der Gesellschaft hervor: Junge Menschen und dynamische Persönlichkeiten, die Möglichkeiten sehen und die Mittel und Motivation haben, sich für sich und für andere einzusetzen.

___ Ich wünsche uns allen einen langen Frühling!

Ihr Marcel Dreier

